

Qualität im Verein

Als erster Verein im Kanton haben die Sportschützen Gossau, zusammen mit einem anderen Verein, vor rund anderthalb Jahren das Vereins-Qualitätslabel „Sport-verein-t“ der IG St. Galler Sportverbände erhalten.



Marktplatz Gossau am 13. Juni 2006: eine grosse Menschenmenge verfolgt die Fussball – WM auf einer Grossleinwand. In der Zeit zwischen zwei Spielen verleiht Bruno Schöb, Projektleiter der IG St. Galler Sport, zum zweiten Mal das Label für Vereinsqualität. Unter den Augen von viel Prominenz aus der Stadt Gossau und dem Kanton St. Gallen werden die Sportschützen Gossau dafür ausgezeichnet, dass sie die Kernpunkte der Charta Integration, Konfliktprävention, Stützung des Ehrenamtes und Solidarität vorbildlich umgesetzt haben.

Nationalrat Jakob Büchler, Präsident des St. Gallischen Kantonschützenverbandes, erläutert in seiner Festansprache die speziellen Schwierigkeiten eines Schützenvereines bei der Umsetzung der Forderungen der Charta und gratuliert den Sportschützen für ihren Mut.

In wenigen Monaten wird die Erneuerung des Labels fällig. Was haben wir in dieser Zeit daraus gemacht? Waren wir der Ehre überhaupt würdig?

Der Vorstand hat 2005 die Rahmenbedingungen für die Labelerteilung geschaffen, in dem er nachgewiesen hat, dass die Sportschützen Gossau alle Ansprüche des Projekts erfüllen. Seither ist der Geist der Charta ein ständiger Begleiter der Arbeit der Vereinsführung und der Funktionäre. Er wäre nicht mehr wegzudenken aus unserem Wirken und wird in jeder Sitzung trakandiert und besprochen.

Auf die gezielte Frage des Vereinspräsidenten: „Wollen wir uns 2008 überhaupt um eine Labelerneuerung bemühen?“, hat der gesamte Vorstand einstimmig und ohne Zögern geantwortet: „Ja!“ Niemand will diesen Geist mehr missen; ja man kann sich kaum mehr vorstellen, wie man vorher ohne diese Leitgedanken zu Recht gekommen ist.

Sicher, man hat auch früher sehr gute Vereinsarbeit geleistet bei den Sportschützen. Deshalb war es überhaupt erst möglich, dass wir das Label schon so früh erhalten haben. Aber die Fusion im Jahre 2001 hat dem ganzen Gefüge doch mehr zu schaffen gemacht, als ursprünglich vermutet: sie hat gerade auch für viele Schützen irgendwo einen „Verlust von Heimat“ bedeutet. Und so war der Aufbruch mit dem Geist, der Vereinskultur, welche die Charta fordert, sehr willkommen.

Bei unseren Mitgliedern ist klar zu spüren, dass das aktive Bewusstsein für die Eckpfeiler und die grossen Möglichkeiten dieser Vereinskultur zuerst wachsen müssen. Viele begrüßen wohl die Gedanken, haben aber doch kein richtiges Verständnis für deren grosse Bedeutung, sind doch in einem Schützenverein Integration und Konfliktprävention nicht eben alltägliche Herausforderungen. Andere reagieren gar mit klarer Ablehnung und ziehen ihre Konsequenzen daraus.

Und doch gibt es immer mehr auch sehr fruchtbare Diskussionen über Sportverein-t, gerade auch vom Vorstand mit den Mitgliedern. Wer sich dann einmal ehrlich mit den Themen auseinander gesetzt hat, ist plötzlich begeistert und sofort bereit, dieses Gedankengut mitzutragen. Ja der eine oder die andere will sogar noch weiter gehen als die Vereinsführung.

Mitglieder des Vorstandes haben die verschiedenen Gelegenheiten, welche die IG bot, genutzt, um sich in den Kernthemen fortzubilden. Erste Früchte dieser Arbeit zeigen sich sicher auch in den grossen Erfolgen unserer Nachwuchsausbildung. Die Nachfrage nach unseren Kursen ist für einen Schützenverein derart fantastisch gross, dass wir alle sicher stolz sein dürfen. Diese jungen Menschen kommen nämlich nur zu uns, wenn sie sich bei uns auch wohl fühlen. Also subjektive Gefühle bestimmen den Erfolg und nicht der Sport als solches; der wäre in vielen Fällen bestimmt austauschbar.

So gehen wir unsere Zukunft doch gemeinsam mit der Gewissheit an, auf dem richtigen Weg zu sein und lassen uns nicht durch die eine oder andere dunkle Wolke ins Boxhorn jagen.

Bleibt nur zu sagen: **Wir sind dabei: Sportverein-t!**